

Neujahrsempfang 2011 - Begrüßungsrede des Vorstands der WIR AUS Mülheim
Montag, 24. Januar 2011

Liebe Gäste, Freunde, Mitglieder und Interessenten!

Im Namen des Vorstands unseres Bündnisses WIR AUS Mülheim begrüßen wir Sie und euch herzlich zu unserem gemeinsamen Neujahrsempfang mit der Fraktion WIR-Linke!

Wir möchten einige Schlaglichter auf das vergangene Jahr werfen und uns auf das gerade begonnene einstellen. Es war ein kompliziertes Jahr – aber auch ein erfolgreiches. Die Weltwirtschafts- und Finanzkrise ist noch keineswegs ausgestanden, auch wenn Minister Brüderle von einem XXL-Aufschwung faselt und vorgestern ein 2,3%iges Wachstum verkündet hat. Der immer enger werdende finanzielle Spielraum in den Kommunen ließ die Stadtratsmehrheit, natürlich gegen die Stimmen unserer Fraktion, einen Haushalt verabschieden, der nur so von Kürzungen, Schließungen, Verschlechterungen für die Mülheimerinnen und Mülheimer strotzt. Alle Maßnahmen hier aufzuführen, würde Seiten füllen.

Manch einer hat vielleicht Hoffnungen in die neue rot-grüne Landesregierung gesetzt, die drei Monate brauchte, bis sie sich zusammenfand und jetzt möglicherweise schon vor dem Aus steht. Vollmundig hatte sie einige Bonbons versprochen, vor allem im Bereich Bildung und eine Entlastung der Kommunen. Jetzt wurde sie erst mal vom NRW-Verfassungsgericht Münster zurückgepfiffen. Das zeigt auch, dass die Probleme, die sich hier in der Stadt auftun, gar nicht aus der Mülheimer Perspektive alleine lösbar sind. Allerdings wollen wir damit die hiesigen Vertreterinnen und Vertreter der etablierten Politik nicht aus der Verantwortung entlassen, sind es doch dieselben Parteien, die von ganz oben eben eine solche Gesetzgebung zu verantworten haben, durch die die Armen geschröpft werden und sich die Taschen der Konzerne füllen.

Es herrscht eine tiefe Unzufriedenheit mit der Politik, nach Umfragen kann sich die überwiegende Mehrheit der Menschen auch eine ganz andere Gesellschaftsordnung vorstellen. Kaum hat die Vorsitzende der Linkspartei, Gesine Löttsch, das gefährliche K-Wort ausgesprochen, fällt die halbe Welt über sie her, selbst aus den Reihen ihrer eigenen Partei wird sie angegriffen. Unser Bündnis ist stolz auf die Verteidigung seiner weltanschaulichen Offenheit auf antifaschistischer Grundlage und lehnt Denkverbote entschieden ab. Deswegen zeigen wir uns solidarisch, obwohl sicherlich unter uns ganz unterschiedliche Vorstellungen über den Kommunismus bestehen. Aber eins merken wir täglich: die Leute haben den Kanal voll. Sie haben es auch satt, wie arrogant über ihre Interessen und Vorschläge hinweggegangen wird. Und das trifft hautnah auf die Mülheimer Politik zu.

Unser Vorschlag, und zwar auf vielfachen Wunsch der betroffenen Anwohner, den Bottenbruch wieder einspurig zu führen, wurde, nüchtern betrachtet, aus dem einzigen Grund abgelehnt, weil er von WIR AUS Mülheim kam. Aber wir sind damit noch nicht fertig.

Da ist z.B. eine kleine Straße, eine Sackgasse, wo nur Anwohner rein und raus fahren. Es handelt sich um die Dr.-Simoneit-Str., die zu einer Spielstraße umgebaut werden soll, was einige Verschlechterungen für die Anwohner mit sich bringt und dazu noch unnötige Kosten. Wir fordern, dass die Anwohner, die selber vernünftige Ideen entwickelt haben, die Planung, die vor ihrer Nase stattfindet, mitgestalten und mitentscheiden!

In der vorgestrigen Bezirksvertretung wurde ein Bürger erst mal arrogant von oben herab lang und breit belehrt, ja regelrecht vom IS-Chef Buchwald abgekanzelt, weil er für seine Beschwerde nicht den korrekten Weg durch die bürokratischen Instanzen gewählt habe. Dabei hat sich der besorgte Styrumer Vater einer Grundschülerin in einem Brief an die OB zurecht darüber beklagt, dass in dem Schulgebäude Meißelstraße keine innenliegende Schülertoilette ist und die Schüler um das Gebäude herum zu der externen Toilettenanlage laufen müssen, wenn sie mal müssen. Möglicherweise steht sogar die ganze Schule demnächst auf der Schließungs- und Verkaufsliste, und da wird dann kein Pfifferling mehr investiert.

So wie das Drama um die Schule an der Bruchstraße. Es war beschämend, wie eine Ratsmehrheit von CDU/FDP/Grüne und MBI(!) mit einem Federstrich die jahrelange Planung für die Zukunftsschule, ein gutes, integratives Projekt für Eppinghofen ausgelöscht hat. Es ist doch ein Widerspruch: Mülheim hat eine palastartige, völlig überdimensionierte Feuerwache, ein schickes Medienhaus und bald ein für 40 Millionen renoviertes Rathaus, wo ein Dutzend der neuen Stühle soviel kostet wie der Toiletteneinbau in besagter Grundschule.

Unsere Aktivität für ein Bürgerbegehren, um die Zukunftsschule voranzubringen, war genau richtig, nur leider gab es zu viele Zauderer, gerade aus den Reihen der SPD, anstatt die Sache beherzt anzupacken. Deshalb ist es doch im Grunde pure Heuchelei, wenn die SPD Dümpten auf ihrem Neujahrsempfang davon spricht, dass sie sich für die Zukunftsschule einsetzen will. Unsere schöne Jugendherberge wurde regelrecht verscherbelt, um in bester Lage Luxuswohnungen daraus zu machen. Für die Öffentlichkeit, und gerade für Kinder und Jugendliche heißt es „betreten verboten“. Der Verein VKJ hatte ein tolles pädagogisches Konzept, konnte aber in der Kürze der Zeit nicht das notwendige Geld beschaffen. Eine Fristverlängerung lehnten CDU/SPD/FDP ab. Egal mit wem man darüber spricht – die Leute sind über diese Entscheidung zurecht sauer.

Die Stärke von WIR AUS Mülheim liegt in der Verbundenheit zur Basis der Mülheimer Bevölkerung. Die von uns mit organisierte Protestaktion „Gemeinsam gegen Giftlisten“ stieß auf großes Interesse, wenn auch die Beteiligung noch viel breiter werden muss und die Bürger sich mit ihren Forderungen lauter Gehör verschaffen müssen. Das ist der richtige Weg, an dem wir festhalten und weitermachen. Es gäbe noch mehr Beschwerden und Proteste zu nennen, wo Bürger sich an uns wenden, ob es die nicht durchgeführte aber abkassierte Schneeräumung ist, oder die jetzt nach Jahrzehnten erhobene Erschließungsgebühr für Straßen, die Verschlechterung des ÖPNV bei pünktlicher Abbuchung der Preiserhöhung usw.

Es war eine richtige Entscheidung, im März 2010 mit Achim Fänger und Carmen Matuszewski eine gemeinsame Ratsfraktion zu bilden. Es hat sich eine gute und vorwärtsweisende Zusammenarbeit entwickelt, hier sind drei unter einem Hut! Man kann sich in den Gremien etwas mehr Respekt und Gehör verschaffen, hat mehr parlamentarische Rechte. Dadurch haben wir jetzt auch einige sachkundige Bürger in verschiedenen Ausschüssen. (Auch die Presse nimmt uns etwas mehr wahr...)

Zum Schluss möchten wir noch über eine wichtige Sache aus der Nachbarstadt Oberhausen informieren und um Ihr und eure Solidarität werben. Der kämpferische Betriebsrat Zabit Cumcu soll – unter einem Vorwand – fristlos von der MAN in Sterkrade rausgeschmissen werden. Ein Kollege, der sich, seit er dort arbeitet, immer konsequent für Arbeiterinteressen stark gemacht hat. Mittlerweile geht dieser Fall bundesweit und bis in die Türkei durch die Medien. Unser Bündnis hat sich letzten Samstag auf dem von Kollegen organisierten Fest solidarisch mit Zabit erklärt; denn es ist unser ureigenes Anliegen, eine breite Solidarität mit Zabit, seiner Frau und drei Kindern, denen ein Weltkonzern die Existenzgrundlage rauben will, mit zu organisieren. Deshalb bitten wir auch um zahlreiche Teilnahme am Solidaritätskreis übermorgen, Sonntag, um 17:00 Uhr in der Gaststätte „Heideblümchen“, Vestische Str. 171, Oberhausen. (siehe auch www.solikreis-online.blogspot.com)

Eine weitere Arbeitsgerichtliche Auseinandersetzung findet statt, wo gleich die ganze Firma aufgelöst wird, um einen rebellischen Betriebsrat loszuwerden. Es geht um die Firma Klüh am Düsseldorfer Flughafen, aber auch Mülheimerinnen arbeiten dort. Ich freue mich, Nuray Maketa zu begrüßen, die über diese Sache näher informieren kann.

Wir werden auch weiterhin in und außerhalb der Ratsgremien unser kämpferisches Profil stärken, Aktionen auf der Straße organisieren, und z.B. am 8. März, dem 100. Internationalen Frauentag, uns an einer gemeinsamen Aktion beteiligen, wie schon erfolgreich in den letzten Jahren.

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit, und nun wünschen wir allen Anwesenden noch einen schönen Nachmittag und stärken Sie sich am liebevoll vorbereiteten Buffet!

Sabine Schweizerhof